

Taunus-Krimi in den Geschäftsräumen von Zeit & Genuss

Erster Drehtag für einen neuen Taunus-Krimi

04.06.2014

Von Boris Schöppner

Die Katharinenstraße als Kulisse: Gestern war der erste Drehtag für den neuen Taunus-Krimi „Wer Wind sät“. 22 weitere werden folgen – alle im Taunus, etliche in Kronberg. Denn die Villa Winter wird zur Polizeistation.



Nadeshda Brennicke beim Dreh in der Katharinenstraße. Fotos: Schöppner



Sven Gielnik liest während der Drehpause in der Garage Hermann Hesse.

Sven Gielnik sitzt in einem bequemen Stoffklappstuhl und liest Hermann Hesse. Gerade eben hat der 20 Jahre alte Schauspieler noch im „Tierparadies Kronberg“ gedreht, einem Ladengeschäft in der Katharinenstraße. Ein Schild auf dem Bürgersteig verrät: „Aufgrund von TV-Aufnahmen sind die Geschäfte ‚Lucky Animal‘ und ‚Zeit und Genuss‘ vom 2. bis 4. Juni geschlossen.“

In dem neuen Taunus-Krimi „Wer Wind sät“ nach einem Roman von Erfolgsautorin Nele Neuhaus spielt er den 16-jährigen Mark Theissen, eine komplizierte Figur, die in Ricky Franzen (Nadeshda Brennicke) verliebt ist und von ihr manipuliert und instrumentalisiert wird. Drei Szenen hat Sven Gielnik schon hinter sich, vier weitere stehen an diesem Tag noch auf dem Drehplan. Doch jetzt heißt es erst einmal durchatmen.

Kein Glamour in der Pause

Glamourös ist das Plätzchen nicht: Der Stuhl steht in einer Garage, in der Garage stehen Mülltonnen. Das macht Gielnik nichts aus. Die ganze Atmosphäre am Set ist extrem locker – das ändert sich immer nur dann, wenn gedreht wird. Dann sind alle konzentriert. Schon bei den jeweiligen Proben werden die Gespräche eingestellt.

Jeder Handgriff muss sitzen: Wenn Nadeshda Brennicke das Treppchen vor dem „Tierparadies“ herunter geht und mit festem Schritt den Hof ansteuert, ihre Pumps auf dem Asphalt klacken, sie um die Ecke biegt und kurz innehält. Die Komparsin mit der Katzenbox, der Schaufensterbummler und die beiden Radler wissen genau, was sie tun müssen, während der Kameramann auf seinem Dolly an der Szenerie entlangfährt – dafür wurden extra Schienen verlegt – und aufnimmt.

Ein Hauptverdächtiger

Ist eine Szene im Kasten, machen sich alle locker. So auch Aleksandar Tesla, der Jannes Theodorakis, den Vizevorsitzenden des Vereins der Windparkgegner, spielt, einen der Hauptverdächtigen. Der sich in den freien Stuhl neben Gielnik setzt.

Produzentin Annette Reeker findet Zeit, auf einer Mauer sitzend über die Schwierigkeiten zu berichten, die Filmadaptionen von Neuhaus-Romanen mit sich bringen. In den Romanen gebe es eine Vielzahl von Personen; zu viele, um sie alle in ein Drehbuch zu integrieren. Beim Verdichten der Charaktere darf das Fundament des Krimis nicht beschädigt werden. Ihre Zusammenarbeit mit Nele Neuhaus nennt sie „vertrauensvoll“. Das ist aber nicht der einzige Grund, warum ihr die Arbeit an den Taunus-Krimis so viel Spaß macht. Sie findet es enorm, wie stark sich die ganze Region mit den Filmen identifiziert und sich dafür begeistern lässt.

An allen 23 Tagen werde im Taunus gedreht, vier oder fünf Tage davon in der Heinrich-Winter-Straße. Und das hat einen besonderen Grund: Die Villa Winter wird zum Polizeirevier – neben dem Tatort einer der wichtigsten Orte in einem Krimi überhaupt. Das Finale, auch das verrät Reeker, wird dann auf dem Kleinen Feldberg inszeniert.

Das endgültige Resultat der Dreharbeiten wird im Herbst 2015 im ZDF zu sehen sein. An einem Montag zur besten Sendezeit: um 20.15 Uhr.